Das Kraut mit schmaltz gestossen vnd vermengt/zertheilt vnd verzehrt die Kröpff. A
* Welchs noch besser darzu ist/ wann man die Hefen deß Essigs darvnter mischet. *

Die Bletter vber die Wunden gelegt/ stellen das Blut.

Das Kleberkraut mit seinem Samen ist vorzeiten der Schäfer vnd Hirten seyghuch gewesen/das Haar auß der Milch darmit zu feymen.

Kleberkraut heist Griechisch / Lateinisch vnd Welsch Aparine, Asprella vnd Speronella. * Item bey dem Plinio Lappago, Asperugo, vñ Griechisch φιλάνθρωπος, φιλάδελφος. * Span:sch Presera. Frantzösisch Grateron. Behmisch Swizel.

Von Röte. Cap. LXX.

Einheymische Röte. Rubia domestica.
1. Die Beer. 1. Bacca.
2. Der Samen. 2. Semen.

Wilde Röte. Rubia sylvestris.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DIe Röte ist zweyer geschlecht: Die zame oder einheymische/die man im Felde sähet: vnd die Wilde/so von sich selbst wechst.

Die zame kreucht auff der Erden mit vierecketen / rauhen Stengeln/wie das Kleberkraut/doch viel dicker/ härter/ schärpffer/ vnnd stärcker. Die grünen schmalen Bletter stehen auch rings herumb/ wie die Sternē oder Rädlen gesetzt/wie in dem Kleberkraut / sind doch drey oder vier mal grösser. * Die Blumen klein vnnd bleichlicht. * Der Same ist rund/ erstlich grün/darnach rot/endtlich so er gar zeitig/gewinnt er ein schwartze Farb. Die dünne/lange/rote Wurtzel steigt nicht tieff in die Erden/sondern fladert auff dem grunde. Wirt von den Thuchmachern gebraucht zum rotfärben/ * Sonderlich in der Schlesing vmb Breßlaw gebawt/vnd groß Gelt järlich darauß gelöset/Deßgleichen in Welschlandt vmb Rauenna, Wil einen guten feysten Boden haben. *

Die wilde Röte ist der zamen Schwester/dann sie gleicht jhr/außgescheiden/daß sie nicht so rauch oder scharpff ist. Hat auch länger Stengel/darzu ein dünne vnd zasechte Wurtzel. Aber die zame ist mit nutz vnd gebrauch der wilden vberlegen.

C *Man findet auch ein geschlecht dieses gewächs/das in Hiſpania vnd Gallia Narbonenſi wechſt/vnd vom H. Cluſio vnnd andern Rubia marina genannt wirdt/davon mag man beſehen gemeldten Autorem obſ. Hiſp. lib. 2. cap. 84.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Röte iſt warm im andern Grad/trucken im dritten/am geſchmack ſtreng vñ bitter.

*Der hochgelehrte H. Remb. Dodonæus wil mit vielen argumenten beweiſen/ daß die Röte nicht treibender Natur ſey/ſondern viel mehr zuſammenziehender/derwegen ſie in der Ruhr/vnd dergleichen fällen ſol gebraucht werden. Davon mag/wer da wil/ſein Kreutterbuch leſen/dann daher ſolchs alles zu bringen ſich nicht ſchicken wolte.

In Leib.

Der Safft von der Wurtzel getruncken/iſt gut denen/ſo von gifftigen Thieren beſchädigt ſind. Dergleichen thut auch das Kraut/oder die Bletter/in Wein geſotten vnd getruncken.

Die Wurtzel in Honigwaſſer gekocht/vnd eyngenommen/eröffnet vnnd reinigt die Leber/Miltz/Nieren/vnnd Mutter/wehret der anfangenden Waſſerſucht/iſt ein köſtliche Artzney zu der Geelſucht/treibt den Harn mit gewalt/vnd ſo hefftig/daß auch zu zeiten das Blut hernach gehet/fürdert der Frawen Kranckheit/ſo ein zeitlang verhindert geweſen/Item die Geburt/tödtet die Bauchwürme/bekompt den Hufftſüchtigen/vnd den lamen Gliedern wol.

Zu allen dingen/ſo harnen machen/mag man der Wurtzel oder deß Krauts ein wenig zumiſchen/ſo wirdts deſto ſtärcker.

D Der Samen mit Honig vnnd Eſſig gekocht/vnnd getruncken/macht das Miltz kleiner.

Ein köſtlich Puluer zu dem jnnerlichen vntergerunnen Blut/vom fallen oder ſtoſſen: Nim̃ dieſer Rötwurtzel ein theil/Rhabarbari zwey theil/Mumiæ ein halb theil. Stoß zu Puluer/vnd miſch es. Von dieſem nim̃ ein quentle in einem warmen Trunck Wein. Man macht auch in den Apotecken ein rotgelbe Salb von dieſer Wurtzel/Vnguentum rubeum potabile genañt/die iſt auch behülfflich wider jetztgedachten vnfall/in Wein zerlaſſen vnd getruncken.

Die Wurtzel dienet auch zu den Trancken der jnnerlichen Wunden.

Es beſchreibt auch Ioan. Langius, ein berühmter Medicus, daß ein Tranck geſotten mit der röte/die böſe farbe der Geelſucht hinweg nemme.

Auſſen.

So man Mutterzäpffle auß der Wurtzel macht/zeucht ſie herauß die Weibliche Blumen/das nachbürdlin/vnd die todte Geburt.

Das Kraut vnd Wurtzel mit Eſſig zerſtoſſen/vnd auffgelegt/heylet vnnd tödtet allerley kriechende Flecken vnd Mackeln der Haut/allen Grind/Flechten/vnnd Zittermäler.

Das gantze Kraut mit Eſſig geſotten/vnnd das Haar nach dem Hauptzwagen darmit beſtrichen/ferbt es.

Die Bletter vnnd Stengel ſind gut/das Zinnen gefäß darmit zu reiben/ſo kein Schaffthew vorhanden.

Ein Waſſer darauß diſtillirt/vnd darzu gethan ein wenig Alaun vnd Honig/iſt ſonderlich gut dem böſen geſchwürigen Halß.

Röte heiſt Griechiſch Ἐρυθρόδανον. Arabiſch Pane. In den Apotecken Rubea tinctorum. Welſch Rubbia. Spaniſch Ruuia. Frantzöſiſch Garance. Behmiſch Marena.

Von